

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 10

Artikel: Das Atommerkblatt der schwedischen Soldaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigte Staaten von Amerika.

Das Verteidigungsministerium veröffentlichte sein Programm für die Neuorganisation der amerikanischen Streitkräfte. Hauptziel des Programmes ist eine Senkung des Mannschaftsbestandes der aktiven Streitkräfte auf eine «vernünftige» Größe und der Aufbau eines Reserveheeres mit einem Bestand von drei Millionen Mann. Nach dem Programm wird praktisch jeder gesunde junge Amerikaner in irgendeiner Form Dienst leisten müssen. Es enthält folgende Hauptpunkte:

1. Das am 30. Juni 1955 verfallende Dienstpflichtgesetz wird um weitere vier Jahre verlängert.

2. Die unter diesem Gesetz ausgehobenen Soldaten leisten zwei Jahre Aktivdienst und darauf sechs Jahre Reservedienst.

3. Eine beschränkte Anzahl Jugendlicher können als Freiwillige sechs Monate Rekrutenschule absolvieren und darauf neunzehn Monate Reservedienst leisten. Für den Anfang sind nicht mehr als 100 000 solcher Freiwilliger vorgesehen.

Das Programm, dem die Regierung große Bedeutung beimißt, wird dem neuen Kongreß zur Genehmigung unterbreitet. Es ist nach der Auffassung der Regierung geeignet, die Streitkräfte sowohl für ein langes Dahinziehen des Kalten Krieges als auch für das plötzliche Ausbrechen eines Krieges zu organisieren und bereitzuhalten.

Verteidigungsminister Wilson teilte bei der Bekanntgabe des Programms mit, daß der Mannschaftsbestand der Streitkräfte bis Mitte 1959 wahrscheinlich zwischen 2,75 und 2,8 Millionen liegen werde; am 30. Nov. dieses Jahres betrug der Bestand 3 217 971 Mann. Diese weitere Senkung des Mannschaftsbestandes ist in den ursprünglichen Plänen nicht vorgesehen gewesen. Man hatte zuerst beabsichtigt, bis 30. Juni 1955 einen Stand von 3 047 000 zu erreichen und diesen dann beizubehalten.

Die Freiheit wird unseren Kindern so wenig als eine gebratene Taube ins Maul fliegen, als sie je irgend einem Volke der Erde also gebraten ins Maul geflogen.
H. Pestalozzi.

Das Atommerkblatt der schwedischen Soldaten

Anlässlich der Panzerdebatte im Nationalrat wurde von einzelnen Rednern mehrmals auf die Kriegsführung im Zeichen der taktischen Atombombe hingewiesen und an das Eidg. Militärdepartement das Verlangen gestellt, sich mit den Auswirkungen der atomischen Kriegsführung auf unsere Landesverteidigung zu befassen. Das Eidg. Militärdepartement wäre seiner Aufgabe schlecht gewachsen, hätte es auf diese Aufforderung warten müssen. Ohne Geheimnisse zu verraten, darf hier gesagt werden, daß sich die verantwortlichen Instanzen des EMD schon sehr lange mit dem Studium der Atombombe und ihrer Auswirkungen auf die schweizerische Landesverteidigung befassen und daß z.B. bereits entsprechende Weisungen der Abteilung für Sanität bestehen. Nachdem auch in den Manövern der 8. Div. im November 1954 erstmals mit dem Einsatz der taktischen Atombombe gerechnet wurde, wobei der ABC-Dienst einer gründ-

lichen Prüfung unterzogen wurde, werden auch die Manöver des Jahres 1955 vermehrt im Zeichen der atomischen Kriegsführung stehen. Im Bezug auf die Ausbildung sind bestimmte Anweisungen und Vorschriften in Vorbereitung und es dürfte nicht mehr lange dauern, bis auch auf dem Sektor der Kriegsmaterial-Verwaltung (KMOV) bestimmte Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die eidg. Räte seien aber daran erinnert, daß alle diese Maßnahmen im Zeichen der atomischen Kriegsführung, die auch Neuanschaffungen von Material zur Folge haben, Geld kosten, ohne daß dabei auf anderen Gebieten der Landesverteidigung Einsparungen erzielt werden könnten.

In diesem Zusammenhang dürfte die Wiedergabe des Merkblattes für die atomische Kriegsführung, wie es heute jeder schwedische Soldat auf Plastik gedruckt erhalten soll, von ganz besonderem Interesse sein. Dieses Merkblatt wurde erstmals anlässlich der schwedischen Atommanöver ausgegeben, wie sie letzten Herbst in Dalarna durchgeführt wurden und über die in unserer Wehrzeitung berichtet wurde. Das Merkblatt soll die Auswirkungen der Atomwaffe keineswegs in Abrede stellen; es soll aber den Soldaten darauf aufmerksam machen, daß er eine Chance der Lebensrettung hat, wenn er sich auch im Atomkrieg gefechtsmäßig verhält, über die Auswirkungen dieser Waffe im Bilde ist und über die ersten Hilfsmaßnahmen orientiert wurde.

Merkblatt für den Atomkrieg

Seite 1.

Verhaltensmaßregeln im Atomkrieg.

Inhalt.

Rückseite:

So sollst Du

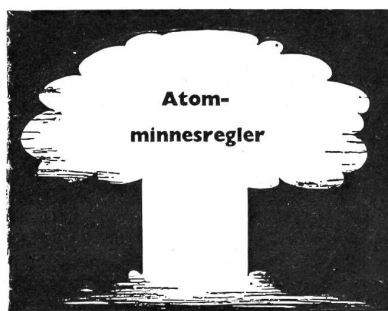
... Verletzten die erste Hilfe geben,
... Feldbefeistigungen ausführen,
... Dich in radioaktivem Gelände verhalten.

Vorderseite:

Was Du tun sollst

... vor der Explosion,
... bei einer überraschenden Explosion,
... nach der Explosion.

Falte das Merkblatt längs der Falzung in Form einer Ziehharmonika.



INNEHÅLL

Bakslida	Framslida
Hur Du skall...	Vad Du skall göra...
... ge första hjälp åt skadade	... före detonation
... utföra fältbefeistningar	... vid överraskande detonation
... uppträda inom radioaktivt område	... efter detonation

Fastställt genom AO nr 480/1954

Vik kortet längs bigningen som »dragspels».

Das ist das Titelblatt des hier übersetzten Merkblattes über die atomische Kriegsführung. Das Merkblatt kann wie eine Handorgel gefaltet und in der Brusttasche verwahrt werden.

Neuzeitliche Verwendung von Helikoptern

Von Oberstlt. Hch. v. Mural, Zürich

Bereits heute werden die Helikopter oder Hubschrauber für alle möglichen Aufgaben, vor allem im Rahmen von Luftlandeoperationen, insbesondere in der englischen, amerikanischen und auch in der sowjetrussischen Armee als Transportmittel und für andere Zwecke eingesetzt.

Bevor jedoch auf die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten und besonderen Vorteile der Helikopter eingetreten werden soll, ist es notwendig, einige Worte über die neuen Aufgaben der Luftlandetruppen zu sagen, denn diese sollen nach verschiedenen Berichten in einem zukünftigen Kriege eine sehr große und, wenn möglich, sogar eine entscheidende Rolle spielen.

Es ist daher angebracht, daß auch wir uns mit dieser Waffe beschäftigen, weil die Schweiz, sofern sie angegriffen wird, ebenfalls damit rechnen muß, daß der betreffende Gegner außer schweren Bombardierungen der dicht besiedelten Gebiete, großen Industrie- und Wirtschaftszentren, dem Einsatz von Fernraketen und Atomwaffen aller Art vor allem versuchen wird, sämtliche strategisch wichtigen Punkte und Gebiete unseres Landes sofort bei Beginn der Feindseligkeiten oder sogar schon vorher durch starke Fallschirm- und Luftlandetruppen zu besetzen.

Durch diese Luftlandeoperationen sollen gleich am Anfang eines Krieges große Teile der Kampfverbände mit Waffen, Munition,

Material, Panzern, Fahrzeugen und dem gesamten Nachschub über weite Strecken innert kurzer Zeit direkt in Feindesland durch die Luft transportiert und dort so rasch als möglich zum Einsatz gebracht werden, wodurch eine sehr große Zeitersparnis und die volle Unabhängigkeit von den Bahnen, Straßen und dem Gelände erreicht wird, wobei der Feind den Vorteil der Ueberraschung und der Bestimmung des Einsatz- bzw. Angriffsraumes auf seiner Seite hat.

Von den Aktionen der Luftlandetruppen im großen Rahmen versprechen sich vor allem die Großmächte eine entscheidende Rolle, weil man durch die Verwendung von Atomwaffen den Gegner im gesamten Einsatzraum schon vor Beginn der eigentlichen Landung vernichten könne; auf diese Weise sei die Durchführung solcher Operationen sozusagen ohne besondere Verluste möglich und die gesteckten Ziele könnten sehr schnell erreicht werden.

Außer der vorher erwähnten Besetzung der strategisch wichtigen Punkte und Gebiete sollen die Luftlandetruppen in Zukunft auch noch diejenigen Aufgaben übernehmen, die früher den nach starker Artillerievorbereitung und schweren Kämpfen durch die Abwehrfront des Gegners durchgebrochenen und tief in Feindesland vorgestoßenen Panzer- und motorisierten Truppenverbänden zugefallen sind, um auch hierdurch unnötige Verluste zu vermeiden und sehr viel Zeit zu gewinnen. Schließlich sollen andere Teile der Luftlandeverbände je nach Lage und Notwendigkeit die Abwehrfront des Feindes — wahrscheinlich wiederum mit Unterstützung von Atomwaffen — in der Flanke oder im Rücken angreifen, um den

Eure Freiheit, vergeßt es nicht, taugt gerade so viel, als ihr taugt. A. Vinet.

Seite 2.

Wenn möglich, wirst Du vor einer Atomexplosion gewarnt, indem «Atombereitschaft», «Höchste Atombereitschaft» oder «Atomalarm» befohlen wird.

Wenn Atombereitschaft befohlen ist:

1. Ueberlege Dir, wie und wo Du im Falle einer überraschenden Explosion Schutz findest.
2. In der Ruhezeit halte Dich möglichst immer im Schutzraum, Schützengraben oder an einer andern geschützten Stelle auf.
3. Lasse den Zugang zum Schutzraum offen, sofern die Witterung dies erlaubt.
4. Erwarte die weiteren Anordnungen Deines Offiziers.

Seite 3.

Was Du vor einer Explosion tun sollst, wenn höchste Atombereitschaft befohlen ist.

1. Halte Dich im Schutzraum auf, wenn nicht Deine Aufgabe etwas anderes erfordert. Falls Deine Aufgabe verlangt, daß Du ungedeckt vorgehst, so tritt Maßnahmen, daß Du innert höchstens 1 Sekunde die Deckung erreichen kannst. Autos sollen, wenn möglich, mit geöffneten Fenstern fahren, Kampfwagen mit geschlossenen Luken. Fahrer und Besatzung stillestehender Fahrzeuge suchen, wenn möglich, Schutz in einem Graben unter dem Fahrzeug, wenn sich kein Schutzraum findet.
2. Nimm Deine Waffe und übrige Ausrüstung in die Deckung mit. Hast Du eine Radiostation, ein Feuerleitungs-Gerät oder dgl., so nimm auch dieses mit. Gegen Wärmestrahlen empfindliche Teile der übrigen Ausrüstung bedecke, wenn möglich, mit Segeltuch oder Zeltplachen u. dgl.
3. Ziehe die Zeltplache (Tarntuch) so über den Kopf, daß Gesicht und Hals gegen Wärmestrahlen geschützt sind. Zieh' Handschuhe an, binde die Rockärmel um die Handgelenke zu. Nimm die Gasmaske hervor und halte, wenn möglich, einen Mantel oder ähnliches bereit.
4. Laß die Tür des Schutzraums offen, sofern es sich nicht um einen Schutzraum aus Beton handelt.

Hur Du skall uppträda inom radioaktivt område



1

Ta på handskar och gasmask.

2

Snör åt uniformsärmarna kring handlederna.

3

Dra åt tältduken (maskeringsduken) kring gasmasken och fäst den så, att damm inte kan komma innanför uniformskragen.

Behåll utrustningen på detta sätt så länge Du vistas inom det radioaktiva området, såvida Du inte får order att ta av den eller Du ser fientlig fottrupp utan skyddsutrustning rycka fram i området.

Hier wird das Tenu gezeigt, das der moderne Soldat im Zeitalter der taktischen Atombombe zu tragen hat. Die Felduniform spielt dabei eine ganz besondere Rolle.

Seite 4.

Wenn Atomalarm gegeben ist:

1. Nimm schleunigst Deckung, sofern Du nicht als Beobachter abkommandiert bist oder eine andere Aufgabe bekommen hast, die Deinen Aufenthalt außerhalb der Deckung erfordert.
2. Bist Du Beobachter oder hast Du einen andern Auftrag, der verlangt, daß Du außerhalb der Deckung bleibst, so sollst Du innert 1 Sekunde Schutz finden können.
3. Zieh die Gasmaske an, hülle Dich in den Mantel oder dgl. Drücke Dich eng an eine Wand oder den Boden.
4. Bist Du Fahrzeugführer, so halte an. Die Besatzung von Kampfwagen verbleibt in den Fahrzeugen, sofern sich nicht tiefe Schutzgräben in der Nähe befinden. Die Luken sind zu schließen. — Die Mannschaften anderer Fahrzeuge suchen

den erstbesten Schutz außerhalb des Fahrzeugs auf.

Die Maßnahmen bei höchster Atombereitschaft und Atomalarm sind nicht zu ergreifen von jenen Truppen und Einzelsoldaten, die sich näher als 500 m beim Feind befinden, es sei denn, es wäre anders befohlen worden. Ungeachtet des Atomalarms sollen Soldaten und Truppen ohne zu zögern den Kampf in vollem Umfang aufnehmen, wenn dies notwendig ist, um die befohlenen oder erforderlichen Kampfaufgaben zu lösen.

Seite 5.

Was Du bei einer überraschenden Detonation zu tun hast.

Wenn Du keine Deckung in unmittelbarer Nähe hast:

Wirf Dich platt zu Boden; kümmere Dich nicht, in welcher Richtung — Du hast keine Wahl! Verbirg das Gesicht und die Hände.

Wenn Du in unmittelbarer Nähe Deckung hast:

Wirf Dich in die Deckung, gleich wie — es bleibt keine Zeit zum Ueberlegen! Verbirg Gesicht und Hände.

Wenn Du in einem Graben oder einer anderen Deckung stehst:

Nimm schleunigst Deckung. Kümmere Dich nicht um Deine Waffe, wenn dies zu lange dauern würde. Sperre Dich gegen die Wand.

Seite 6.

Wenn Du Dich in einem Schutzraum oder Splitterschutz befindest:

Drücke Dich gegen den Boden oder gegen eine Wand.

Wenn Du Dich in einem Fahrzeug befindest:

a) Stelle den Motor ab. Kauere Dich nieder, so tief Du kannst — auf jeden Fall so tief, daß Du unterhalb der Windschutzscheibe bist.

b) Wenn Platz vorhanden, leg Dich zu Boden — sonst bücke oder kauere Dich nieder, so weit es geht.

Innerhalb eines Hauses:

Wirf Dich bei der Fensterwand zu Boden. Haben mehrere Wände Fenster, wirf Dich unter einen Tisch oder in einen fensterlosen Winkel oder Korridor.

Die Freiheit ist kein Recht, sie ist eine innere Kraft, sie ist der Lohn für die Anstrengung.

G. de Reynold.

eigenen Panzern und Kampfverbänden das Ueberwinden der Abwehrstellungen des Gegners in kürzester Zeit zu ermöglichen; alles ist also darauf ausgerichtet, den Krieg mit größter Wucht und allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu führen, um die Vernichtung des Feindes so rasch als möglich herbeizuführen.

Während man bisher für die Beförderung von Fallschirm- und Luftlandetruppen in der Hauptsache große Transportflugzeuge verwendet hat, die aber mit wenigen Ausnahmen für die Landung größere Flugplätze oder eine ziemlich lange, übersichtliche und glatte Fläche benötigen, die nicht so zahlreich vorhanden sind, will man in einem zukünftigen Kriege in erster Linie Helikopter mit großem Fassungsvermögen einsetzen, weil nur sie allein instande sind, auf eng begrenztem Raume und in jedem beliebigen Gelände und sogar im Hochgebirge — wie dies auch schon bei uns durch die verschiedenen Rettungsaktionen bewiesen worden ist — zu landen und wieder zu starten. Aus diesem Grunde werden die Hubschrauber besonders bei den Großmächten unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und großen Fortschritte der Technik vor allem in bezug auf Geschwindigkeit, Sicherheit und Fassungsvermögen für die oben erwähnten Zwecke in großer Zahl hergestellt.

Alles dies zwingt auch uns dazu, die entsprechenden Abwehrmaßnahmen vor allem für die besonders exponierten Punkte, Objekte, sowie strategisch wichtigen Gebiete schon jetzt zu treffen, denn gerade die ersten Tage und Wochen eines neuen und totalen Krieges werden für den weiteren Verlauf der Dinge von ausschlag-

gebender Bedeutung sein. Außerdem muß noch betont werden, daß die überraschende Inbesitznahme der strategisch wichtigen Punkte und Gebiete unseres Landes durch sehr starke und zahlreiche Luftlandeverbände des Gegners die Bewegungsfreiheit unserer Armee erheblich einschränken und zugleich alle Gegenmaßnahmen sehr erschweren und verzögern würde, wobei berücksichtigt werden muß, daß Elitetruppen, wie z.B. die Fallschirmjäger, wegen ihrer ausgezeichneten Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung heute nicht mehr so schnell zu vertreiben sind, wenn sie sich einmal richtig festgesetzt und organisiert haben. Hinzu kommt noch, daß solche Operationen sehr gründlich vorbereitet werden und dabei auch an den Nachschub in allen Einzelheiten gedacht wird, um den Anfangserfolg in jeder Beziehung auszunützen und die wichtigsten Geländeabschnitte usw. als Ausgangsbasis für alle späteren Operationen fest in die Hand zu bekommen.

Die Helikopter können heute auch unabhängig von ihrer eigenen Geschwindigkeit beim Einsatz von Luftlandetruppen verwendet werden, da man die Apparate durch eine besondere Vorrichtung an den großen Flugzeugen befestigen und auf diese Weise beliebig schnell und weit mitschleppen und zur Erfüllung ihrer Aufgabe vor oder über dem Ziel ausklinken kann, wie dies bei den Segelflugzeugen oder Gleitern der Fall ist. Das Fassungsvermögen der Hubschrauber ist ganz verschieden; es richtet sich nach der Größe des Apparates und nach der Stärke der Maschine. Heute gibt es Helikopter, die einzelne Geschütze, leichte Panzer, Fahrzeuge oder kleinere Truppenabteilungen mit Waffen und Ausrüstung trans-

Was Du bei einer überraschenden Detonation zu tun hast.

1. Liege ungefähr eine Minute in der Deckung still.
2. Ziehe die Gasmaske an, sofern Du dies nicht schon getan hast. Zieh sie nicht wieder aus, bevor Du Befehl dazu erhältst oder den Feind ohne Gasmaske vorgehen siehst. — Hast Du Sand, Staub oder dgl. an Dir, so schüttle, reibe oderbürste alles ab. Bürste Waffe und übriges Material ab. Lösche allfällige Brände.
3. Wenn der Feind angreift — eröffne das Feuer!
4. Wenn der Feind nicht angreift schau nach, ob einer Deiner Kameraden Hilfe benötigt. — Suche Verbindung mit Deinem Offizier. — Stelle Material und Befestigungen instand, wenn sie Schaden gelitten haben. — Betrachte das veränderte Gelände, so daß Du Dich darin wieder zurechtfindest.

Seite 8.

Wie Du in radioaktivem Gelände vorgehen sollst:

1. Zieh Handschuhe und Gasmaske an.
2. Schnüre die Rockärmel um die Handgelenke zu.
3. Ziehe die Zeltplache oder das Tarn-tuch um die Gasmaske herum so fest an, daß kein Staub in den Rockkragen geraten kann.

Behalte dieses Tenu bei, solange Du Dich in radioaktivem Gelände aufhältst, sofern Du nicht Befehl bekommst, es auszuziehen, oder feindliche Fußtruppen ohne Schutz-ausrüstung im Gelände vorrücken siehst.

Seite 9.

Wie Du Feldbefestigungen ausführen sollst: Schutzgraben.

(Im Hinblick auf die Atomwaffen.)

- a) Dieser Graben kann Schutz bieten gegen Wärmestrahlen und Druckluftwellen. — Um gegen radioaktive Strahlen zu schützen, muß er tiefer gemacht werden.
- b) Die radioaktive Strahlung wird auf ein ungefährliches Maß herabgesetzt, wenn sie die Erdoberfläche durchdringt. Dieser Graben schützt gegen sämtliche Wirkungen einer leichten Atombombe in mehr als 800 m Entfernung vom Nullpunkt,

portieren können; diese Möglichkeiten sollen in naher Zukunft erheblich gesteigert werden. Ein besonderer Vorteil ist es, daß diese Apparate nur einige Mann zur Bedienung benötigen und daher mit wenig Personal große Leistungen vollbringen können. Außer dem Einsatz der Hubschrauber im Rahmen von Luftlandeoperationen können sie auch noch für eine Reihe von anderen Aufgaben verwendet werden. So z. B. für den Beobachtungs- und Verbindungsdienst, für den Nach- und Rückschub der kämpfenden Truppe, für die Bergung von Schwerverwundeten und Kranken; ferner zum Transport von schwerem Kriegsgerät über Flüsse, Tobel und sonstige Hindernisse hinweg, wenn alle Brücken oder Uebergänge vom Feinde zerstört sind und schließlich für Zubringerdienste aller Art.

Alle diese Aufgaben werden entweder selbständig in Einzelflugen oder im Rahmen von Luftlandeoperationen bzw. Luftbrücken durchgeführt, wie dies z. B. während der Kämpfe in Korea und Indochina sehr häufig der Fall war.

Die Helikopter eignen sich in besonderem Maße auch für die Versorgung von abgeschnittenen Truppenteilen oder deren Verstärkung; andererseits können eingeschlossene Kampfverbände, wie z. B. Fallschirmjäger, durch Helikopter aus ihrer mißlichen Lage befreit oder nach Erfüllung ihres Auftrages wieder abgeholt werden, was bisher in den meisten Fällen nicht möglich war, so daß diese entweder vernichtet oder gefangen genommen wurden.

Die Durchführung aller dieser Aufträge ist nur durch Hub-

Vad Du skall göra vid överraskande detonation



Om Du inte har något skydd i Din omedelbara närhet

Kasta Dig plott mot marken. Bry Dig inte om riktningen — Du hinner inte välja! Dölj ansiktet och bara händer.



Om Du har skydd i Din omedelbara närhet

Kasta Dig ned i skyddet. Bry Dig inte om riktningen — Du hinner inte välja! Dölj ansiktet och bara händer.



Om Du står i ett värn eller annat skydd

Ta snabbt skydd. Bry dig inte om att dra ned ditt vapen, om det skulle ta för lång tid. Ta spjörn mot väggen.



Om Du befinner Dig i skyddsrum eller splitterskydd

Tryck mot golvet eller en vägg.



Om Du befinner Dig i ett fordon

- a. Stanna motorn. Kryp ned så långt Du kan — i varje fall så mycket, att Du kommer lägre än vindrutan.
- b. Lagg Dig ned på botten, om utrymme finns, böj Dig annars ned och kryp ihop.



Om Du är inomhus

Kasta Dig intill fönsterväggen — om flera väggar har fönster, kasta Dig under ett bord eller in i en fönsterlös skubb eller korridor.

Das sind die Seiten 5 und 6 des Merkblattes, welche das Verhalten bei einer überraschenden Atomexplosion behandeln

Seite 10.

Schützengraben mit Splitterschutz. (Im Hinblick auf die Atomwaffen.)

- a) Dieser Splitterschutz kann gegen Wärmestrahlen und Druckluftwellen schützen. Das Holzwerk der Decke soll aus Rundholz von mindestens 15 cm bestehen und auf beiden Seiten eine Auflage von mindestens 50 cm (Erde) erhalten. Im Hinblick auf die radioaktive Strahlung soll die Decke so dick sein, daß der Schutzraum nach allen Richtungen durch mindestens 75 cm dicke Erd- oder Steinschichten (verstärkte splittersichere Deckung) gegen direkte Bestrahlung abgeschirmt ist.
- b) Der Splitterschutz schützt gegen sämtliche Wirkungen einer leichten Atombombe in mehr als 800 m Entfernung vom Nullpunkt. Wenn Zeit zur Verfügung steht, wird der Schutzraum in die Länge und in die Breite so erweitert, daß zwei Mann darin schlafen können.

Seite 11.

Wie Du Verletzten die erste Hilfe bringen sollst.

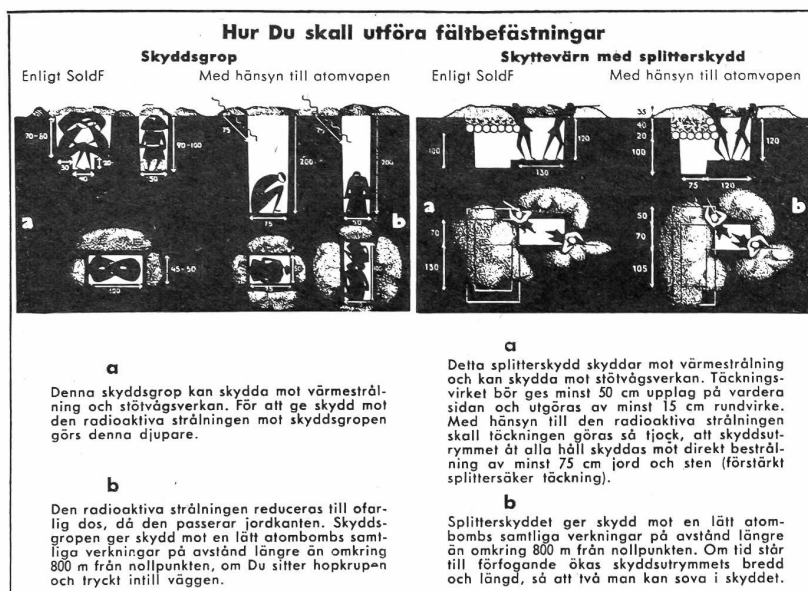
Für gewöhnlich werden Verbrennungen und mechanische Schäden die schwersten sein.

Erste Hilfe gegen Verbrennungen:

1. Nimm Kleider, die auf einer Brandwunde festgeklebt sind, nicht weg. Verbinde die Verbrennung wie eine gewöhnliche Wunde. Stich keine Löcher in Brandblasen. (Zieh saubere Handschuhe über verbrannte Hände, wenn der Verletzte eine Waffe bedienen soll.)
2. Gib dem Verletzten schmerzstillende Mittel.
3. Schütze den Verletzten gegen Abkühlung und gib ihm warme Getränke. Beachte jedoch, daß er keine erhalten darf, wenn er auch Bauchverletzungen bekommen hat.
4. Laß den Verletzten ruhen.

Erste Hilfe gegen mechanische Schäden:

Mechanische Schäden werden gemäß SoldF behandelt.



Auf den Seiten 9 und 10 werden die Feldbefestigungen behandelt und darauf hingewiesen, daß dem Spaten im Zeitalter der Atombombe große Bedeutung zukommt

Erste Hilfe gegen Schädigungen durch radioaktive Strahlen:

Da sich solche Schäden erst nach einer gewissen Zeit bemerkbar machen, kann deren Behandlung der Kampfplage angepaßt werden. Wenn sich der Verletzte übel fühlt oder nach einiger Zeit erbricht, kann dies ein Zeichen von Strahlungsschäden sein — es braucht jedoch nicht immer der Fall zu sein.

1. Gib dem Verletzten Wärme und zu trinken (sofern er nicht gleichzeitig Bauchverletzungen hat).
2. Laß den Verletzten ruhen, sobald die Kampfplage dieses gestattet.

Seite 12.

Zusammenfassung:

1. Schau nach, ob der Verletzte mechanische Verletzungen oder Verbrennungsschäden aufweist.
2. Stille allfällige Blutungen.
3. Lege, wenn nötig, einen Verband an.
4. Gib schmerzstillende Mittel.

Wenn der Verletzte kampffähig ist:

1. Erfülle Deinen Auftrag, bis die Truppe abgelöst wird.

2. Suche hernach Pflege.

Wenn der Verletzte nicht kampffähig ist, aber selber gehen kann:

Geh zur nächsten Verbandsstelle.

Wenn der Verletzte kampfunfähig ist und nicht selbst gehen kann:

1. Laß den Verletzten ruhen.
2. Gib ihm zu trinken — sofern er nicht Bauchverletzungen hat.
3. Halte ihn warm.
4. Warte auf einen Krankenträger oder führe den Verletzten — falls die Kampfplage es zuläßt — selbst auf dem schnellsten Wege zum Verbandsplatz.



Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilte der Presse am 14. Januar in einem Communiqué folgendes mit:

«Am 22. Dezember 1954 hat der Bundesrat die Rückberufung des tschechoslowakischen Militärattachés bei der Tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern und zweier Mitarbeiter verlangt. Diese haben sich, wie aus einer damals veröffentlichten amtlichen Mitteilung hervorging, auf Schweizerboden in einer mit den diplomatischen Gepflogenheiten unvereinbaren Weise betätigt.

Von der Tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern wurde kürzlich entgegen den diplomatischen Gepflogenheiten der schweizerischen Presse ein öffentlicher Protest gegen die vom Bundesrat verlangte Abberufung des tschechoslowakischen Militärattachés Oberstl. Sochor und seiner Mitarbeiter zugestellt. Darin wird behauptet, eine «eingehende Untersuchung» habe ergeben, daß die Tätigkeit des Oberstl. Sochor «nie in Widerspruch zu den diplomatischen Gepflogenheiten stand, daß sie nie den Rahmen der üblichen Tätigkeit der Militärattachés und ihrer Mitarbeiter überschritten hat, daß sie in keiner Hinsicht die gültige schweizerische Rechtsordnung verletzte und daß sie auch in keiner Hinsicht die Interessen der Schweizerischen Eidgenossenschaft berührte». Im Anschluß an diese Behauptungen wird diese Maßnahme des Bundesrates als eine «unfreundliche Handlung» der Schweiz gegenüber der Tschechoslowakei bezeichnet.

Bereits in dem vom Bundesstrafgericht am 5. 11. 1953 beurteilten Spionagefall Rößler/Schnieper haben sich Anhaltspunkte für eine rechtswidrige Tätigkeit des Militärattachés bei der Tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern ergeben. Aus polizeilichen Beobachtungen ergab sich, daß Oberstl. Sochor teilweise unter Mitwirkung seiner Mitarbeiter, Major Korbel und Pokorny, schweizerische militärische Geheimnisse auskundschaftete, und zwar auf eine Art und Weise, welche den zulässigen Rahmen der Tätigkeit eines fremden Militärattachés bei weitem überschritt. Die zuständigen schweizerischen Behörden haben festgestellt, daß Oberstl. Sochor als Nachrichtenagent alle Regeln der widerrechtlichen Beschaffung von Informationen anwendete. So hat Oberstl. Sochor u. a. persönlich unter Verwendung eines falschen Namens in der Schweiz Verbindungen hergestellt und in der Folge auch gegen Bezahlung Spionageaufträge erteilt. Bei dieser Tätigkeit interessierte er sich für geheime militärische Anordnungen, für Entwicklungen von Waffen und kriegswichtigen Geräten, für militärische Einzelheiten verschie-

reiche Einwirkungen des Gegners, sowie Stockungen aller Art usw. häufig zum Anhalten oder größeren Umwegen gezwungen sind.

Schließlich können die Helikopter bei jeder Witterung eingesetzt werden, was bei Flugzeugen z. B. im dichten Nebel mit Rücksicht auf die große Geschwindigkeit oder wegen des aufgeweichten Bodens und den damit verbundenen Schwierigkeiten nicht ohne weiteres der Fall ist. Unter Umständen kann ausgesprochen schlechtes Wetter den Einsatz von Helikoptern geradezu begünstigen, weil sie vor allem im Nebel gegen Sicht und Beschuß sehr gut gedeckt sind und der Feind sie bei sehr schlechter Witterung nicht vermutet.

Aus allen diesen Gründen sind auch bei uns Versuche mit verschiedenen Typen von Helikoptern gemacht worden, da beabsichtigt ist, solche Apparate in unserer Armee zunächst im Verbindungs- und Beobachtungsdienst, sowie zum Material- und Verwundeten-transport zu verwenden. Einstweilen sind einige Apparate beschafft worden, welche bei der Fliegertruppe untergebracht und von dieser gewartet und geflogen werden; diese Helikopter wurden bereits in verschiedenen Truppenmanövern mit gutem Erfolg ausprobiert. Hubschrauber würden auch unserer Armee zwei Vorteile bieten, die in einem Atomkrieg von größter Bedeutung wären, nämlich viel größere Beweglichkeit und die Fähigkeit, die kämpfende Truppe auf dem Schlachtfeld bedeutend weiter auseinander zu ziehen, um sie dadurch weniger verwundbar zu machen; außerdem würden die Straßen und Wege durch Uebernahme des Nachschubes

durch Helikopter von den vielen motorisierten Kolonnen und Fahrzeugen aller Art weitgehend befreit, was vor allem in der Nacht sehr günstig wäre.

In einem zukünftigen Kriege muß man weit mehr als bisher darauf gefaßt sein, daß der Gegner fast überall auch bei uns starten und landen kann. Aus Amerika kommt sogar die Nachricht, daß man jetzt auch Jagdflugzeuge nach dem Prinzip der Helikopter konstruiert habe, welche durch ein besonderes System in der Lage seien, auf kleinstem Raum senkrecht zu starten, in beliebiger Höhe zum waagrechten Flug überzugehen und nachher wieder senkrecht zu landen. Diese Flugzeuge seien dementsprechend von Flugplätzen und sonstigen Landepisten gänzlich unabhängig und könnten außerdem wie Helikopter verwendet werden. — Alle diese Tatsachen dürften die heutige Kampfaktik der Erdtruppen wohl bald erheblich beeinflussen.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß Helikopter und diejenigen Flugzeuge, welche nach dem gleichen Prinzip konstruiert worden sind, in einem zukünftigen Kriege eine sehr große Rolle spielen werden.

Mit Rücksicht auf die oben erwähnten vielseitigen Möglichkeiten und Erfahrungen wäre es wünschenswert, wenn auch für unsere Armee eine recht große Anzahl dieser wichtigen und für sehr viele Zwecke brauchbaren Apparate angeschafft würden, weil diese überall und besonders in unserem gebirgigen Gelände sehr wertvolle Dienste leisten könnten.